

Dokumentation

6. Gesamt-Netzwerktreffen

'gesund und zwäg i de schuel' vom 6. April 2016

Perspektivenaustausch zu Fragen der Gesundheitsförderung

Betriebliche Gesundheitsförderung - Beispiel Volksschule Baden



1. Programm

Teil 1: Perspektivenaustausch zwischen Schulen, Partnern und Coaches

- 13.30 Begrüssung der Netzwerkschulen, Partner und Gäste
Victor Brun, Stv. Leiter Abteilung Volksschule, Departement Bildung, Kultur & Sport
- 13.35 Aktuelles aus dem Programm 'gesund und zwäg i de schuel' und Ausblick 2016
Gisèle Pinck, Programmleiterin 'gesund und zwäg i de schuel' / KNGS Aargau (DGS/BKS)
- 13.50 Perspektivenaustausch Schulen – Partner – Coaches zu grundsätzlichen Fragen der Gesundheitsförderung im World Café Format
- 15.15 Echorunde
- 15.25 Schlusswort zum Perspektivenaustausch
Gisèle Pinck Programmleiterin 'gesund und zwäg i de schuel' / KNGS Aargau (DGS/BKS)
- 15.30 Pause

Teil 2: Betriebliche Gesundheitsförderung – Beispiel Volksschule Baden

- 16.00 Begrüssung zum zweiten Teil
Doris Kunz, Professorin für Pädagogische Psychologie und Allgemeine Didaktik, Co-Leiterin des Kompetenzzentrums RessourcenPlus, Institut Forschung und Entwicklung, FHNW
- 16.15 Präsentation der Entwicklungsschritte und bevorstehenden Arbeiten zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung an der Volksschule Baden
Alex Grauwiler, Geschäftsleiter Volksschule Baden
- 16.45 Reflexion und Gruppendiskussion zu Mehrwert, Stolpersteine, Prozess und Integration des Beispiels Baden
- 17.30 Echorunde
- 17.50 Fazit und Schlusswort
Christine Vögele, Leiterin Sektion Gesundheitsförderung und Prävention, Departement Gesundheit und Soziales
- 18.00 Apéro

2. Perspektivenaustausch zwischen Schulen, Partnern und Coaches - Methode: World Café

In sechs Gruppen wurden in der World-Café-Methode sechs grundsätzliche Fragen zur Gesundheitsförderung diskutiert. Jede Frage wurde von drei Gruppen (Gruppe 1, Gruppe 2, Gruppe 3) nacheinander bearbeitet.

Wie lassen sich Partizipation und Empowerment fördern?

- Offenheit, Verständnis schaffen, Kommunikation, ernst nehmen, Respekt, Wertschätzung (3)
- Erhebung von Bedürfnis und Bedarf
- breite Verankerung, Verantwortung teilen !(1) Zuständigkeiten klären (1)
- flache Hierarchien, Vorbild geben, Haltung vorleben, Nutzen deutlich machen, Ressourcen nutzen und schaffen
- Kooperation mit externen Anbietern
- Leitbild
- Rahmenbedingungen vorher klären (2)
- Menschlichkeit
- Mut zum Risiko, Experimentierfreude (3)
- wissen-wollen-können-dürfen (1)
- angemessen in Entscheidungsprozesse einbeziehen (4)
- echte Partizipation bedingt auch übergeben von Verantwortung (2)

Wie kann positives Arbeitsverhalten unterstützt werden?

→ was heisst positives Arbeitsverhalten? eher konstruktiv, d.h. lösungsorientiert, Ergebnisse schaffend, Zufriedenheit fördernd

(B=Beziehungen)

- gemeinsam geteiltes Verständnis einer positiven Arbeitskultur
 - o Erwartungen
 - o Pflichten
 - o Verantwortungen
 - o Rahmen / Reglemente (Handreichung)
 - o Reglemente
 - o klare Zuständigkeiten
 - o Transparenz
- positive Feedbackkultur → Fehlerkultur (Raum)
- ressourcenorientiertes Arbeiten (1)
- klare und ehrliche Kommunikation (keine falschen Versprechen)
- Auf Augenhöhe miteinander arbeiten (alle Berufsgruppen!) + Eltern
- kreativer Spielraum und Toleranz (B)
- Gestaltung des Umfelds – wohl sein (B)
- wertschätzen (B) (5) (wahrnehmen & in Worte fassen, benennen → Kompliment machen (B))
- was tue ich selber für mich? (4)
 - o Selbstregulation
 - o positiv Denken
- Individualität jedes einzelnen schätzen
- Fairness, Unterstützung fühlen, getragen sein (1) → Unterstützung erhalten
- Motivation unterstützen, verstärken
- Arbeitsplatzsicherheit
- fachlicher Austausch
- Teambildende Aktivitäten (B)



Welche Faktoren begünstigen die Nachhaltigkeit eines Programms/einer Intervention?

- von der Mehrheit getragen
offene und regelmässige Kommunikation nach innen und aussen (1)
- der Schulleitung ist es wichtig – "Hüter" (Gruppe) des Themas sicherstellen
- von innen heraus gewachsen (1)/ getragen
- eingebettet in Entwicklungsplanung und im Schulalltag gelebt (5)/ Einbettung in bereits bestehende Strukturen und Gefässe, Kultur...
→ Verknüpfung mit der täglichen Praxis, dem Tun, dem Alltag. Bereitschaft, Motivation, Begeisterung, den Initialaufwand zu leisten. denn die positive Wirkung kommt erst später (3)
- klare und transparente Ziele
- Meilenstein setzen und überprüfen (verbindlich), auf Agenda gesetzt
- bereitgestellte(s) Zeitgefässe
- Finanzen langfristig gesprochen (zeitliche und personelle Ressourcen)
- Erfolgserlebnisse, Nutzen ist ersichtlich und spürbar (1)
- nicht zu viele Konkurrenz-Themen, Verbindungen zu anderen Themen
- verschiedene Wirkungsebenen ansprechen/miteinbeziehen (orientiert sich an Bedarf und Bedürfnissen → Partizipation (3))
- Sinn und fachlicher Hintergrund, Abstützung



Welche Faktoren fördern Kommunikation?

- wertschätzendes Zuhören
→ Voraussetzung: verbindliches Gefäss, auch informell (inhaltliche Differenzierung?)
→ Verbindliches Gefäss reicht nicht, daher:
Kommunikationskultur:
 - o Auseinandersetzung/Reflexion darüber/Haltung (1)
 - o Was ist der Schule wichtig, wie untereinander kommuniziert wird (Feedbackregeln festhalten, Ich-Botschaften)
 - o Sensibilisierung/Bewusstsein non verbaler Kommunikation
 - o Vertrauen schaffen → öffnet Kommunikation (Beziehungsebene)
 - o Wertschätzung (Interesse zeigen gegenüber anderen) (3)
- gemeinsam lernen wollen (als Haltung) → nachfragen, wirklich verstehen (2)
- Zeitdruck durch Ergebnisorientierung?
- kompetente Sitzungsleitung (Neutralität, unvoreingenommen, Prozessverantwortung, Abschluss: Zusammenfassung, Fazit)
- gute Fehlerkultur
- gemeinsame Gespräche und Treffpunkte
- Zeit haben und Zeit nehmen (2)
- persönliche Gespräche anstelle von E-Mail (3)
- Gesprächsleitfaden
- Kraft der Wörter
- Haltung des Lernenden (1)
- Auf Augenhöhe
- Raumgestaltung (Sitzordnung, Lärm, andere Störfaktoren, Ambiente)
- Austausch



- Empathie gegenüber dem Gegenüber
- offen, nicht voreingenommen andere Meinungen respektieren
- Bewusstsein, Kommunikation ist schwierig: immer wieder reflektieren, Metaebene

Woran erkennt man die Wirkung eines Programms/ einer Intervention?

- Ist-Analyse! (Einbettung zentral!) → Soll
- Nachhaltigkeit
 - Anknüpfung, Ressourcen nutzen
 - roter Faden (2)
 - stufenspezifisch Aufgreifen
 - durchgehend ganze Schullaufbahn (nicht punktuell)
- Wirkung messen
 - zuerst konkrete Ziele formulieren und sichtbare Messgrößen (4)
- Erfolge feiern
- Zielgruppe definieren
- gute/gelingende Kommunikation (1)
- Zeit, warten, Nachhaltigkeit
- Ergebnisse überprüfen, kriteriengeschützt, Langzeitveränderung (1)
- Ziel erreicht, Zustand bleibt (1)
- Evaluation (Instrument) zu Beginn planen



Welche Faktoren beeinflussen die Arbeitskultur positiv?

- Kollegialität
- Hilfsbereitschaft
- Vertrauen
- Offenheit
- Rollenklarheit (Aufgabenklarheit und Auftrag)
- Kommunikation
- Zusammensetzung eines Teams
- Toleranz (1)
- Bedürfnisse/Anliegen ansprechen aber sagen und nein sagen erlaubt
- Humor
- Wertschätzung (5)
- Welche Rollen spielen Ressourcen?
- Es braucht salutogene! Führung! (5)
- Transparenz
- Man ist "Verbindlichkeit"
- Identifikation (1)
- Umgehen können mit Materialien + Medien (z.B. Mailverkehr)
- Individuelle Arbeitskultur zulassen → Freiheit
- gemeinsam: Zeitgefäß ermöglichen, um zusammen etwas zu erarbeiten



Fazit: Einige Themen/Faktoren erhielten bei mehreren Fragen eine prominente Rolle. Die meistgenannten positiven Faktoren waren Wertschätzung und klare Kommunikation. Es wurde klar, dass die Voraussetzungen für gesundheitsfördernde Arbeitsklima, -kultur und -verhalten, nachhaltige Programmgestaltung, Partizipation, Empowerment und klare Kommunikation in allen vertretenen Settings (Schulen, Klassenzimmern, Organisationen, Weiterbildungen) ähnlich und bekannt sind. Die Schwierigkeit bietet natürlich die nachhaltige Umsetzung.

3. Einführung zu Betriebliche Gesundheitsförderung in der Schule

Im Grusswort zum zweiten Teil des Treffens, das dem Thema 'Betriebliche Gesundheitsförderung' gewidmet war, berichtete Doris Kunz, Professorin für Pädagogische Psychologie und Allgemeine Didaktik am Institut Forschung und Entwicklung an der FHNW und Co-Leiterin des Kompetenzzentrums Ressourcen+ von der Tätigkeit des Zentrums und von den Chancen und Herausforderungen der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Referat im Anhang



4. Praxisbeispiel: BGF an der Volksschule Baden



Alex Grauwiler, Geschäftsleiter der Volksschule Baden präsentierte im folgenden Segment das Projekt der Volksschule Baden zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement. Er berichtete vom Vorgehen der Schule, vom aktuellen Stand und den geplanten Next Steps.

Referat im Anhang

5. Workshops

In den Workshops, die der Präsentation von Alex Grauwiler folgten, diskutierten die Teilnehmer des Netzwerktreffens die Risiken und Stolpersteine, die Baden in ihrem Projektvorgehen erwarten dürfte, die Faktoren, die zur Akzeptanz von BGM bei Lehrpersonen beitragen und die Realisierbarkeit von Gesundheitsförderung im Alltag von Lehrpersonen.

Fragen im Anhang



6. Aktuelles und Ausblick aus dem Programm 'gesund und zwäg i de schuel'

Aktuelles

➤ **Überarbeite Webseite gesundeschule-ag.ch**

Ab 6. April ist die gesundeschule-ag.ch Webseite neu konzipiert. Die Inhalte sind nach Zielgruppe organisiert und das Erscheinungsbild ist neu.

➤ **Focus auf Beispiele guter Praxis inner- und ausserhalb des KNGS**

Ein grosser aktueller Fokus ist die Bekanntmachung von Beispielen guter Praxis der integrierten Gesundheitsförderung in Schulen, sowohl innerhalb als auch ausserhalb des kantonalen Netzwerks gesundheitsfördernder Schulen.

➤ **Verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Schwerpunktprogrammen der Sektion**

In der Sektion Gesundheitsförderung und Prävention wird ein verstärkter Fokus auf Zusammenarbeit der verschiedenen Schwerpunktprogramme gelegt. Um die Schnittstellen besser zu erkennen, laden alle drei Programme am 31.8.2016 zu einem gemeinsamen Netzwerktreffen ein.

➤ **Tabakpräventionsprogramm der Fachstelle Sucht**

2016-2019 leitet die Fachstelle Sucht die erste Phase des Tabakpräventionsprogramms. Das Schwerpunktprogramm 'gesund und zwäg i de schuel' arbeitet mit der Fachstelle Sucht und verschiedenen Partnern zusammen, um dieses Programm im Setting Schule zu gestalten, und somit die Gesundheitsförderung in der Schule nachhaltig zu stärken.

➤ **Schwerpunktprogramm Psychische Gesundheit**

Der Fokus der nationalen Kampagne "Wie geht's Dir?" liegt 2016 bei der **psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen**. Das Setting Schule ist selbstverständlich beteiligt.

➤ **Gesundheitsförderungspreis**

- Der Kanton Aargau zeichnet mit dem **Gesundheitsförderungspreis** Projekte, Programme oder Leistungen aus, die zum körperlichen, psychischen und/oder sozialen Wohlbefinden der Aargauer Bevölkerung beitragen. Dabei werden Angebote bzw. konkrete Ideen mit Vorbildcharakter oder einem innovativen Ansatz gewürdigt. 2016 widmet sich der Gesundheitsförderungspreis dem **Thema 'Soziale Gesundheit'**

Ausblick

➤ **Schwerpunkt Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitungen und betriebliche Gesundheitsförderung**

Im Jahr 2016 steht weiterhin die Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitungen im Fokus des Programms.

Geplant sind:

- Workshop zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung für Schulleitungen (Herbst 2016)
- Workshop zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung für Gesundheitsbeauftragte (Herbst 2016)

- Entwicklung eines Leitfadens für Gesundheitsbeauftragten zur Implementierung von Massnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung

➤ **Beurteilungsinstrument Gesundheitsförderung**

Im Auftrag des Programms 'gesund und zwäg i de schuel' entsteht ein Bewertungsinstrument für die Gesundheitsförderung in Schulen. Im Format wird es den externen Schulevaluation-Rastern ähnlich sein. Dieses Instrument soll 2016 soweit fertiggestellt sein, dass es in Schulen des KNGS getestet werden kann. Es wird Schulen zur Standortbestimmung, Reflexion und Planung im Bereich Gesundheitsförderung dienen und aufzeigen, welche gesundheitsfördernden Massnahmen innerhalb der Schul- und Qualitätsentwicklung wirksam sind.

➤ **Agenda**

- Kindergartenforum **27.4.2016**, FHNW Brugg-Windisch
- Gemeinsames Partner-Netzwerktreffen mit Schwerpunktprogrammen Gesundes Körpergewicht und Psychische Gesundheit, **31.8.2016**, Kultur- und Kongresshaus Aarau
- Netzwerktreffen des KNGS Aargau, **2.11.2016**
- Purzelbaum-Tagung **19.11.2016**, St.Gallen
- 6. Kantonale BGM-Tagung (Betriebliche Gesundheitsförderung), **23.11.2016**, Muri, inklusiv Verleihung des Gesundheitsförderungspreises, Schwerpunkt 'Soziale Gesundheit'